

## Zur Normalität süchtigen Verhaltens

Über normales und anormales Suchtverhalten in „der süchtigen Gesellschaft“

---

---

---

---

---

---

---

---

## Weltflucht und Weltsucht

„Auch die aktuellen Feldzüge gegen die Drogen, seien sie therapeutisch, religiös, polizeilich oder juristisch angelegt, verdienen es, als Teil eines komplexen psychohistorischen Dramas gedeutet zu werden. Der Sinn dieser Kampagnen wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie Teil einer Titanenschlacht zwischen Rausch und Nüchternheit sind, die seit mehreren Jahrtausenden die Geschichte der höheren Kulturen skandiert. Im Kampf um das richtige Maß der Nüchternheit, verbunden mit dem richtigen Maß an Begeisterung oder „Mission“, vollzieht sich eine Art Tiefenweltkrieg in der Kultur - ein Krieg mit verworrenen Fronten und camouflierten Allianzen allenthalben.“  
(Sloterdijk, 1993, S 119f)

---

---

---

---

---

---

---

---

## Die Normalität von Drogen

„Das gezielte Herbeiführen einer Bewußtsein- und Erlebnisveränderung auch mit dem Hilfsmittel Droge ist zunächst etwas ganz **Normales**. Es geschieht seit jeher in verschiedensten gesellschaftlichen Situationen, in denen Erholung, Entspannung, Betäubung, Rausch oder Ekstase angestrebt worden sind und werden. In jüngster Zeit ist es zudem das Ziel medizinisch-wissenschaftlicher Bemühungen in der Psychopharmakologie. Geht man davon aus, daß die Einnahme von Substanzen zur Veränderung eines psychischen Zustandes Drogenkonsum im weitesten Sinne konstituiert, so ist darin nichts Übles zu erblicken, es sei denn, man wollte psychische Verfassungen (Schmerz, Aufregung, Depression etc.) als sakrosankt und außerhalb des erlaubten menschlichen Zugriffs liegend sehen.“  
(Eisenbach-Stangl/Pilgram, 1980, S 39f, fett Brunner)

---

---

---

---

---

---

---

---

## Der Kampf gegen Sucht und Drogen

„Es scheint in zunehmenden Maß das Gefühl dafür zu schwinden, daß man unter dem Vorwand und/oder der Rechtfertigung, gefährliche Substanzen und ihre Verteiler zu bekämpfen, in Wirklichkeit kranken Menschen den Krieg erklärt hat...Diese ganze Entwicklung der sozial- und gesundheitspolitischen Einstellung zur Rauschmitteleinnahme spielt sich vor dem Hintergrund einer prohibitiven Ideologie ab, die Drogengebrauch jeder Art, legal oder illegal, als etwas Ungerechtfertigtes, Verpönte betrachtet, wenn er nicht medizinisch indiziert ist. Daraus ergibt sich auch eine spezifische Einstellung zur „Behandlung“ des Suchtkranken. Spricht man von dieser, wird spontan erwartet, daß sie absolute Abstinenz als Ziel anstrebe.“ (Springer, 1980, S 3f)

---

---

---

---

---

---

---

---

## Begriffsklärungen

- Drogen = psychoaktive Substanzen mit Auswirkungen auf Gedanken, Gefühle, Wahrnehmungen und den Körper
- Abhängigkeit = psychische und körperliche Abhängigkeit, muß nicht an Substanzen gebunden sein
- Sucht = krankheitswertige, zwanghafte Abhängigkeit von Substanzen oder Verhaltensweisen

---

---

---

---

---

---

---

---

## Substanzgebundene Süchte

- Körperliche und psychische Abhängigkeit von psychoaktiven Substanzen
  - Alkohol, Psychopharmaka, Opiate, Nikotin
- Psychische Abhängigkeit
  - Halluzinogene, Cannabis, Kokain, Amphetamine, „Designerdrogen“
- Rausch- und Suchtmittel oft in einen Topf geworfen

---

---

---

---

---

---

---

---

## Verhaltenssüchte

- Nichts-substanzgebundene oder Verhaltens-Süchte finden sich in vielen zentralen Lebensbereichen
- Arbeitssucht
- Essstörungen
- Kaufsucht
- Internetsucht
- Spielsucht
- Sexsucht

---

---

---

---

---

---

---

---

## Abhängigkeiten in Zahlen in Österreich

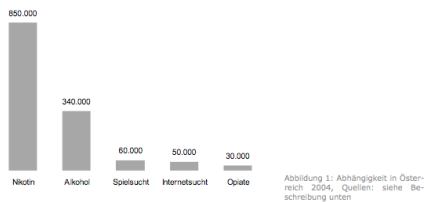


Abbildung 1: Abhängigkeit in Österreich 2004, Quellen: siehe Beschreibung unten

Quelle: Institut suchtprävention, pro mente Oberösterreich, Factsheet

---

---

---

---

---

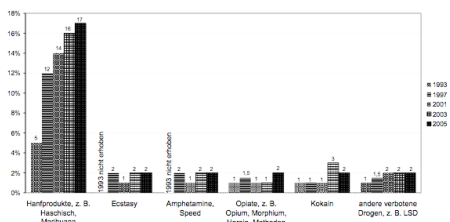
---

---

---

## Abhängigkeit von illegalisierten Drogen

Abbildung 2.1: Lebenszeiterfahrungen der Wiener Bevölkerung mit illegalen Drogen im Zeitvergleich 1993-2005 (in Prozent)



Quelle: IFES 2005a

---

---

---

---

---

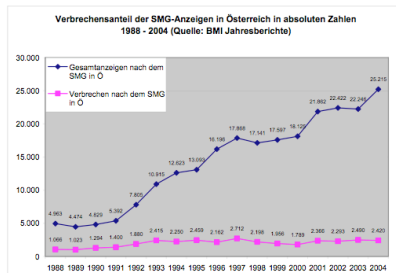
---

---

---



## Drogen und Kriminalisierung



Quelle: Institut suchtprevention, pro mente Oberösterreich, Factsheet

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Normalität und Sucht

- Normalität bzw. „normales“ Leben wird vielfach mit suchtfreiem Leben gleichgesetzt
- Normalität kann bei suchtkranken Menschen sowohl Abstinenz als auch Nichtabstinenz heißen
- Normalisierung im Sinne von „wieder ein normales Leben führen“ als ein Ziel von Suchtkrankenhilfe
- Sucht normalisierungstheoretischer Sicht interpretierbar als
  - Soziale Reaktion auf gesellschaftliche Normalitätszumutungen
  - Eskalierte Normalverhaltensweise (Verhaltenssuchte)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Normalität und Rausch

- Das Bedürfnis nach Rauschzuständen ist anthropologisch „normal“
- Rauschzustände korrelieren mit Normalitätsbrüchen und/oder –erweiterungen
- Rausch als eine Form dem „Alltag“ und damit der „Normalität“ zu entfliehen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Rausch- und Risikokompetenz als Normalisierungsstrategie

- Thesen:
  - Bedürfnis nach Rausch- und Risikoerfahrungen im Menschen verankert
  - Anstatt Rausch- und Risikosehnsucht zu unterbinden sich mit diesen Bedürfnissen auseinandersetzen und sie kultivieren
  - Lernziel sind Rausch- und Risikokompetenz
  - Konzept: Gerald Koller
  - Link: [www.risflecting.at](http://www.risflecting.at)

---

---

---

---

---

---

---

---